

Habakuk 3,1-19: Psalmgebet des Propheten

1 Gebet des Propheten Habakuk nach Schigjonot.

2 HERR, ich habe deine Botschaft vernommen. Ich habe, HERR, dein Werk gesehen.
Inmitten der Jahre verwirkliche es, inmitten der Jahre mache es offenbar! Im Zorn gedenke
des Erbarmens!

3 Gott kommt von Teman her und der Heilige vom Gebirge Paran. // Seine Hoheit bedeckt
den Himmel, und sein Ruhm erfüllt die Erde.

4 Da entsteht ein Glanz, dem Licht der Sonne gleich, Strahlen ihm zur Seite, und in ihnen
verbirgt sich seine Macht.

5 Vor ihm her geht die Pest, und die Seuche zieht aus in seinem Gefolge.

6 Er tritt auf und erschüttert die Erde, er schaut hin und lässt Nationen auffahren. Es bersten
die ewigen Berge, es senken sich die ewigen Hügel. Das sind von jeher seine Bahnen

7 als Strafe für Unrecht. Ich sah die Zelte von Kuschan erzittern, die Zeltdecken des Landes
Midian.

8 Entbrannte dein Zorn gegen die Ströme, HERR, gegen die Ströme, oder dein Grimm
gegen das Meer, dass du einherfährst mit deinen Pferden, deinen siegreichen Kampfwagen?

9 Entblößt, entblößt ist dein Bogen, Pfeilflüche sind dein Reden! // Zu Strömen spaltest du
die Erde.

10 Bei deinem Anblick erbeben die Berge, Gewitterregen zieht heran, die Tiefe lässt ihre
Stimme erschallen. Ihre Hände zu heben, vergisst

11 die Sonne. Der Mond steht still in seiner Wohnung. Als strahlendes Licht gehen deine
Pfeile hin und her, als heller Schein der Blitz deines Speeres.

12 Im Grimm durchschreitest du die Erde, im Zorn zerdrischst du Nationen.

13 Du bist ausgezogen zur Rettung deines Volkes, zur Rettung deines Gesalbten. Du hast
den First herabgeschmettert vom Haus des Gottlosen, den Grund bis auf den Felsen
bloßgelegt. //

14 Du hast ihm mit seinen eigenen Pfeilen den Kopf durchbohrt, seine Anführer sind
davongerannt. Uns zu zerstreuen, war ihr Übermut gewesen, gleichsam zu verschlingen den
Elenden im Versteck.

15 Du hast seine Pferde ins Meer getreten, in die Brandung gewaltiger Wasser.

16 Ich vernahm es, da erbebte mein Leib, bei dem Schall erzitterten meine Lippen, Fäulnis
drang in meine Knochen, und unter mir bebte mein Schritt. Jetzt will ich auf den Tag der
Bedrängnis warten, dass er heraufkomme gegen das Volk, das uns angreift.

17 Denn der Feigenbaum blüht nicht, und an den Reben ist kein Ertrag. Der Ölbaum versagt
seine Leistung, und die Terrassengärten bringen keine Nahrung hervor. Die Schafe sind aus
der Hürde verschwunden, und kein Rind ist in den Ställen.

18 Ich aber, ich will in dem HERRN jubeln, will jauchzen über den Gott meines Heils.

19 Der HERR, der Herr, ist meine Kraft. Den Hirschen gleich macht er meine Füße, und über
meine Höhen lässt er mich einherschreiten. Dem Vorsänger, mit meinem Saitenspiel!

Wir befinden uns zum Ende des 7. Jahrhunderts im Staat Juda. Habakuk der Prophet hat Visionen über den Untergang Judas (ab 609 v. Chr.) und Babylons (ab 538 v. Chr.) erhalten. So ist es geschichtlich gesehen auch eingetroffen! Gott handelt in der Geschichte - er selbst ist Geschichtsregisseur und Main-Actor.

Jeremia 1,13-16 spricht davon, dass aus dem Norden eine Macht entsteht: Die Babylonier! 612 v. Chr. belagern und erobern sie Ninive. 605 v. Chr. wird Jerusalem besetzt und die erste Wegführung Israels beginnt (darunter auch Daniel; siehe Daniel 1). Bis in die Jahre 582/581 v. Chr. gab es weitere Wegführungen: Der Löwe fängt seine Beute. Im Jahre 538 v. Chr. gab es einen Erlass des persischen Königs (neue Weltmacht) zur Rückführung der Juden in die Heimat zum Wiederaufbau des Tempels (Esra 1,1-4; Nehemia).

Alles in allem zeigt Habakuk in seinem Buch die Zeit nach Josias Tod, ab ca. 609 v. Chr. (unrechtes Juda) bis hin zum Weltmachtswechsel Babylon um 539 v. Chr. Habakuk beschreibt, dass Gott in seinem Handeln unbestechlich ist, doch er erwartet das Vertrauen (Habakuk 2,4). Er offenbart die Zusammenhänge zwischen Gottes Willen, seinem souveränen und auch richterlichen Handeln und seiner Allgenügsamkeit; auf der anderen Seite das Vertrauen zu ihm. Zudem werden seine Gerechtigkeit, seine Macht und Kraft offenbart – alles in allem mündet dies in das vertrauensvolle Loben des großen, lebendigen Gottes.

Einteilung des 3. Kapitels

1. Einleitung – Beschreibung des Liedes (V.1)
2. Appell an die Gnade Gottes (V.2)
3. Das Wesen Gottes (V.3-7)
4. Demonstration der Macht Gottes – Gott handelt souverän (V.8-15)
5. Lobgesang auf Gottes Gnade und dass er alleine genügt (V.16-19)

1 Gebet des Propheten Habakuk nach Schigjonot.

- „Gebet des Propheten Habakuk nach Schigjonot.“
 - Eines der schwierigsten Kapitel des AT, weil viele Wörter hier nur einmal und ganz speziell vorkommen. Zudem ist dieses Kapitel von Bibelkritikern nicht akzeptiert bzw. von einem anderen Schreiber angewiesen (Qumran: Habakuk Kommentare-Funde umfassten nur die ersten beiden Kapitel).
 - Der Ton des Propheten ändert sich, doch bleibt ein thematischer Zusammenhang bestehen: Er kehrt alles in allem zurück zum Gericht Gottes
 - Habakuk hat es nun begriffen
 - Ab sofort ist Schluss mit klagen und zweifeln – obwohl es dennoch immer mal wieder durchscheint
 - Gott ist nicht gleichgültig gegenüber Sünde
 - Er ist weder untätig noch unzugänglich
 - Er wird in seinem göttlichen Plan – voller Weisheit, Liebe und Macht – seinen Plan vollenden
 - So steht Habakuk auch still (Habakuk 2,20) und schreibt seinen Lobgesang
 - Ein Gebet nach Schigjonot
 - Entweder ein Klagelied oder eine liturgisch / musikalische Bedeutung
 - Siehe auch Psalm 7,1

2 HERR, ich habe deine Botschaft vernommen. Ich habe, HERR, dein Werk gesehen.
Inmitten der Jahre verwirkliche es, inmitten der Jahre mache es offenbar! Im Zorn gedenke
des Erbarmens!

- „HERR, ich habe deine Botschaft vernommen.“
 - Das ist erst mal das Wichtigste:
 - Mein Herr, ich habe dir zugehört
 - Mein Herr, ich habe verstanden, was du sagen willst
 - Habakuk hat gehört und akzeptiert, dass Gott Juda (Habakuk 1,5-11) und die Chaldäer / Babylonier (Habakuk 2,2-20) richten wird
- „Ich habe, HERR, dein Werk gesehen.“
 - Habakuk hat die Vision gesehen
 - Er hat gesehen, was Gott mit seinem Volk vor hat – gerichtet durch die Babylonier
 - Er hat gesehen, was Gott aber auch mit dem grausamen Volk der Babylonier vor hat – geschmäht und ausgedrückt im Spottlied der Völker
 - Nun folgen die drei Bitten des Habakuk
- „Inmitten der Jahre verwirkliche es, inmitten der Jahre mache es offenbar!“
 - „Inmitten der Jahre“ oder auch „in naher Zeit“ ist doppelt angekündigt und unterstreicht die Wichtigkeit
 - Habakuk erkennt es und hat verstanden, dass Gott in seiner Souveränität so handeln muss
 - Schon bald sollte Gott sein Werk beginnen und verwirklichen – er lässt den Löwen von der Kette
 - Er sollte es offenbar machen, was er angekündigt hat – schon sehr bald
- „Im Zorn gedenke des Erbarmens!“
 - Umso schöner ist der Abschluss seiner Einleitung (die Schlachter-Übersetzung nimmt Bezug auf diesen Teil in der Gottesoffenbarung: Offenbare dich im Erbarmen)
 - In seinem Zorn über die Sünde des Volkes Juda und dem androhenden Gericht sollte Gott dennoch seines großartigen Erbarmens denken (siehe Psalm 25,6)
 - Gott hat unmissverständlich klar gemacht, dass all die, die gerecht sind (so leben), dass sie aus ihrem Glauben heraus leben werden
 - Die Spannung bleibt
 - Gottes Erbarmen gilt den Menschen in seiner Souveränität
 - Die Verantwortung des Menschen bleibt, dass sie glauben müssen
 - Exkurs: Gottes großes Erbarmen
 - Gott ist gnädig und erbarmt sich über wen er will (2. Mose 33,19)
 - Gott rettet das Leben der (geistlich) Armen (Psalm 72,13; siehe auch Matthäus 5,3)
 - Gottes Scheidungsprozess gegenüber Israel (Hosea 2,4-25)
 - Gott, der Heilige, wo seine Liebe über seinen Zorn siegt (Hosea 11)
 - Gottes Innerstes, seine Eingeweide (Matthäus 14,14)
 - Die Erbarmungen Gottes in der Rettung (1. Petrus 1,3) und Lebensfolge (Römer 12,1-2)
 - Den Barmherzigen wird Barmherzigkeit widerfahren (Matthäus 5,7)
- Was dürfen wir mitnehmen?
 - Hören wir zu?
 - Hören wir auf die Worte des lebendigen Gottes – seine Wahrheit?
 - Hören wir unserem Herrn als Sklaven zu und sind ihm gehorsam?

- Haben wir vernommen, was der Herr von uns will?
- Erkennen wir Gottes Erbarmen in unserem Leben?
 - In der Rettung?
 - Im täglichen Leben?
 - Hat das Folgen in unserem Leben?

3 Gott kommt von Teman her und der Heilige vom Gebirge Paran. // Seine Hoheit bedeckt den Himmel, und sein Ruhm erfüllt die Erde.

- „Gott kommt von Teman her und der Heilige vom Gebirge Paran. //.“
 - In den ersten beiden Kapiteln fragte Habakuk, wann und ob Gott überhaupt in die Geschichte eingreift – hier beschreibt er, wie Gott die Geschichte lenkt und füllt: Geschichte ist Handeln Gottes – Habakuk sieht es mit eigenen Augen (siehe auch Hiob 42,5)
 - Ab hier beginnt eine Beschreibung Habakuks, die
 - Gottes Herrlichkeit und Ehre beschreibt (Habakuk 3,3)
 - Gottes Wesen und sein Gerichtshandeln mit Eingreifen bei seinem Volk in seiner Gnade beschreibt (Habakuk 3,4-15)
 - Er spricht oft von vergangen Ereignissen um zu zeigen, dass Gott immer noch derselbe ist
 - Er spricht von der zukünftigen Erlösung Judas und nimmt Illustrationen (Auszug aus Ägypten; Eroberung des Landes Kanaans), um Gottes Größe darzustellen und um zu zeigen, dass Gott gewiss retten wird
 - Sein Geschichtsrückgriff gibt Zukunftssicherheit → Gott wird auch die Babylonier besiegen und weiter machen mit seinem Volk
 - Anscheinend beginnt Gottes Gericht vom Teman
 - Teman (1. Mose 36,11) → Temaniter (1. Mose 36,34)
 - Der Freund Hiob kam von dort (Hiob 2,11; Hiob 4,1; Hiob 15,1; Hiob 22,1)
 - Auch Obadja kündigt etwas über Teman an (Obadja 9)
 - Wahrscheinlich westlich der Sinai-Halbinsel – siehe *Karte*
 - Dieser Ausdruck kann auch in der Vergangenheit gesehen werden „Gott kam von Teman“ (5. Mose 33,2)
 - Unterschied zwischen Gott und Heilige
 - Unterschiedliche Bezeichnungen und Eigenschaften Gottes
 - Gott (eloah – hier in Einzahl) – der Starke, der Mächtige
 - Der Heilige, fern ab von allem Unrecht: Der Abgesonderte, so wie in Habakuk 1,12
 - Gebirge Paran
 - Gott strahlt hervor vom Berg Paran (5.Mose 33,2)
 - Es liegt an der Wüste (1. Mose 13,1) bzw. ist Wüste (1. Mose 21,21)
 - David ging nach dem Tod Samuels dort hin (1. Samuel 25,1)
 - Wahrscheinlich einige Berge in der Wüste Paran – siehe *Karte*
 - Teman und Sela sind Orte, wo Gott seine Macht demonstrierte und vielleicht noch einmal demonstrieren würde
 - Sela
 - Es kommt 71x in den Psalmen vor (z.B. Psalm 3,3+5+9)
 - Und hier drei Mal in Habakuk

- Man vermutet dahinter etwas zur Technik des Vortragens – etwa Pause, Zwischenspiel, Tonanhebung und anderes – sicher ist es aber nicht
- „Seine Hoheit bedeckt den Himmel, und sein Ruhm erfüllt die Erde.“
 - Ähnlich wie in Habakuk 2,14 – Die Herrlichkeit des Herrn
 - Seine Erhabenheit, seine unendliche Größe und Macht, seine Majestät bedeckt den Himmel
 - Sein Ruhm erfüllt die ganze Erde (siehe auch Philipper 2,5ff)
- Was können wir lernen?
 - Seine Heiligkeit und seine Herrlichkeit?
 - Seine Heiligkeit muss unser Leben beeinflussen (1. Petrus 1,16)
 - Seine Herrlichkeit muss unser Leben prägen (4. Mose 14,21-24; 2. Korinther 3,18)
 - Wie wichtig ist mir die Ehre Gottes?
 - Unsere Gebetshaltung
 - Akzeptieren der Souveränität Gottes und seines Willens
 - Ehrfurcht vor Gott – besonders deutlich durch die folgenden Machttaten
 - Zuerst die demütige Haltung (Verse 2-3), dann Gott und sein Wesen, was uns zur Gottesfurcht treibt und dann seine Machttaten, welche uns auf die Knie zwingen

4 Da entsteht ein Glanz, dem Licht der Sonne gleich, Strahlen ihm zur Seite, und in ihnen verbirgt sich seine Macht.

- „Da entsteht ein Glanz, dem Licht der Sonne gleich, Strahlen ihm zur Seite, und in ihnen verbirgt sich seine Macht.“
 - Da wo Gott ist entsteht ein unendlicher Glanz (siehe auch 2. Mose 24; 2. Korinther 3,5ff; Lukas 2,9)
 - Taghell wie die Sonne (Offenbarung 21,11; Offenbarung 22,5)
 - In Gottes Strahlen (wörtl. Hörner) – in seinem Licht verbirgt sich Macht: Gott selbst IST die Quelle seiner Macht
 - Gottes Seite strahlte (Lut. „von seinen Händen“)
 - Ähnlich auch Mose (2. Mose 34,29-30+35)
 - Darin verbirgt sich die Macht Gottes
 - Vielleicht ein Hinweis auf die Wolke, wo Gott sein Volk führte (2. Mose 40,34-38)
- Wie ist das bei uns?
 - Ist in unserem Leben auch der Glanz des Höchsten zu erkennen?
 - Erkennen die Leute in deinem Leben Christus? Erkennen die Menschen draußen in uns seine Herrlichkeit?
 - Was tust du, damit Menschen in dir Christus und seine sehen
 - Von Sünde fernhalten
 - Gott dienen
 - Jesus verkündigen

5 Vor ihm her geht die Pest, und die Seuche zieht aus in seinem Gefolge.

- „Vor ihm her geht die Pest, und die Seuche zieht aus in seinem Gefolge.“
 - Von Gott Herr kommt eine Pest (siehe auch 3. Mose 26,25; 4. Mose 14,12)

- Sie zieht ihm voraus
- Gott hat auch die Macht vor der Pest zu retten (Psalm 91,3)
- Eine Seuche (wörtlich „Blitze“ oder „brennende Hitze“) zieht Gott hinter sich her
- Habakuk macht deutlich, dass Gott Souveränität in seinem Richten hat und zeigt die Strafe für den Ungehorsam in der Vergangenheit
 - Mose soll zu einem Volk und das murrende Volk soll vernichtet werden (4.Mose 14,12)
 - Bei Ungehorsam folgen Flüche (5.Mose 28,15+21-22)
- Gottes Liebe und seine Allmacht gehören zusammen
 - Gott liebt die Menschen und hasst ihr Handeln
 - Ihr Handeln beschwört seinen Zorn herauf

6 Er tritt auf und erschüttert die Erde, er schaut hin und lässt Nationen auffahren. Es bersten die ewigen Berge, es senken sich die ewigen Hügel. Das sind von jeher seine Bahnen

- „Er tritt auf und erschüttert die Erde, er schaut hin und lässt Nationen auffahren. Es bersten die ewigen Berge, es senken sich die ewigen Hügel.“
 - Gott tritt auf und die Erde bebt – wenn Gott kommt, wird es gewaltig werden (siehe auch 2. Mose 19,18; Psalm 104,31-33)
 - Er lässt (dadurch) die Nationen erzittern, erschrecken ja sogar gegeneinander kollidieren – so tat er es schon einmal (2. Mose 15,14-16)
 - Die Berge, die er von alters her erschaffen hat, die werden zerschmettert (Hiob 9,5; Psalm 97,5)
 - Die Hügel, die er erschaffen hat, die mussten nachgeben und kleiner werden – weil Gott kommt
- „Das sind von jeher seine Bahnen als Strafe für Unrecht“
 - So handelte Gott schon immer in seinem Gericht
 - So tat er es schon einmal (2. Mose 15,14-16)
 - Auf jeden Fall als Strafe für Unrecht (siehe V.7)
- Wie gewaltig ist Gottes Strafe für Unrecht – erkennen wir das?
 - Die Welt gerät aus ihren Fugen – so ernst ist es Gott
 - Sein Lichtglanz und seine Majestät sind da, doch Pest, Seuche und Zerstörung entflammen im Zorn über Unrecht
 - Merken wir, wie erst es Gott ist, dass wir uns vom Bösen / Unrecht fernhalten?

7 als Strafe für Unrecht. Ich sah die Zelte von Kuschan erzittern, die Zeltdecken des Landes Midian.

- „Ich sah die Zelte von Kuschan erzittern, die Zeltdecken des Landes Midian.“
 - Welche Hoffnung haben Menschen und Zelten, wenn Berge schmelzen?
 - Gott kommt und Habakuk sieht die Zelte von Kuschan erzittern
 - Er sieht die Zeltdecken im Land Midian an – sie sind betrübt (Luther)
 - *Karte*
 - Mose floh dort hin (2. Mose 2,15; Apostelgeschichte 7,29)
 - Sie haben Angst
 - All diese Wesenszüge Gottes werden auch in Liedern deutlich
 - Schönster Herr Jesu
 - Heilig Heilig Heilig

- Das sollte uns zu unserem Herrn in Ehrfurcht treiben und in seiner Gewalt und Macht die Vergebung und die Gnade sehen
 - **Thomas Mann:**
Ich bin ein rechtes Rabenaas,
Ein wahrer Sündenkrüppel,
Der seine Sünden in sich fraß,
Als wie der Rost den Zwippel.
Ach Herr, so nimm mich Hund beim Ohr,
Wirf mir den Gnadenknochen vor
Und nimm mich Sündenlümmel
In deinen Gnadenhimmel.

8 Entbrannte dein Zorn gegen die Ströme, HERR, gegen die Ströme, oder dein Grimm gegen das Meer, dass du einherfährst mit deinen Pferden, deinen siegreichen Kampfswagen?

- „Entbrannte dein Zorn gegen die Ströme, HERR, gegen die Ströme, oder dein Grimm gegen das Meer, dass du einherfährst mit deinen Pferden, deinen siegreichen Kampfswagen?“
 - Zorn (hebr. אַפ - זַרַח), der sich durch das Schnauben der Nase ausdrückt (oft zusammen mit entbrennen) → Sein Zorn zielt auf die Umkehr und mündet in Gnade (Psalm 30,6; Micha 7,18)
 - Habakuk geht weiter ein auf Gottes Zorn und seinen Grimm
 - In einer Frage, die die Antwort impliziert, geht er darauf ein, dass Gott seinen Zorn gegen die Fluten und Flüsse und das Meer erhebt
 - Dabei geht er nicht gegen seine gut erdachte und geformte Natur vor und zerstört sie
 - Er benutzt sie viel mehr um seine Macht zu demonstrieren
 - Gott fährt mit seinen siegreichen (hebr. יְשׁוּעָה - יְשׁוּעָה [Rettung, Heil, Hilfe]) Kampfswagen aus und trägt einen Sieg davon
 - Er erklärt hier symbolisch, was mit den Streitwagen des Pharaos passierte (siehe Vers 11 und 15; 2. Mose 14,17+23-30)
 - Aber er erklärt auch, dass die babylonischen Pferde (Habakuk 1,8-9) zum Stillstand kommen werden und Gott sein Volk von der Last der Babylonier erlösen wird (Habakuk 2,6-8) – so geschehen um 539 v. Chr.
- Woran können wir denken?
 - Was geschah für uns am Kreuz?
 - Gottes Liebe in Jesus für die Menschen und sein Zorn aufgrund der Sünde der Menschen wurden vereint
 - Jesus hat den Zorn Gottes für dich und mich auf sich genommen
 - Schrecklicher Zorn erwartet auch die, die nicht umkehren und sich im Glauben an ihn wenden – lasst uns Wächter sein (Hesekiel 33,1-9) für unsere Freunde, Bekannten und Verwandten und sie warnen und zu Jesus führen (Johannes 1,42)

9 Entblößt, entblößt ist dein Bogen, Pfeilflüche sind dein Reden! // Zu Strömen spaltest du die Erde.

- „Entblößt, entblößt ist dein Bogen, Pfeilflüche sind dein Reden!“

- Der Bogen des Herrn ist herausgezogen, er ist sichtbar (siehe auch 5. Mose 32,40-43)
- „Pfeilflüche sind dein Reden“ oder „Pfeile legtest du auf deine Sehne“
 - Sehr schwierige Passage. Einigermaßen wörtlich: „Stäbe werden geschworen von seinem Wort“
 - Er legte Pfeile auf die Sehne seines Bogens um zu kämpfen
 - Mit verfluchten Pfeilen schoss Gott
 - Vielleicht ein Hinweis auf den Ernst mit dem Gott vor geht und was uns erneut in die Knie zwingen sollte
- „//. Zu Strömen spaltest du die Erde.“
 - Hier wieder ein „Sela“ – halte ein und denke nach. Wohl das Zwischenspiel als Pause
 - Gott spaltet die Erde zu Strömen, d.h. sodass Wasser floss
 - Eine Erinnerung an die Sintflut (1. Mose 6,11)
 - Eine Erinnerung an das fließende Wasser in der Wüste (Psalm 78,15-16)
- Erkennen wir die Macht Gottes?
 - Der Herr ist auch der Herr über die Natur
 - Er ist Schöpfer und Erhalter der Natur
 - Was machen die Menschen daraus und was haben wir für eine Verantwortung?

10 Bei deinem Anblick erbeben die Berge, Gewitterregen zieht heran, die Tiefe lässt ihre Stimme erschallen. Ihre Hände zu heben, vergisst

- „Bei deinem Anblick erbeben die Berge, Gewitterregen zieht heran, die Tiefe lässt ihre Stimme erschallen. Ihre Hände zu heben, vergisst“
 - Die Berge hatten Angst (sie winden sich wie während Geburtswehen) vor Gott – ja sein Gericht ist grausam
 - „Der Gewitterregen“ oder „Der Wasserstrom“ floss dahin und aus der Tiefe floss Wasser (auch eine Gerichtserinnerung an die Sintflut in 1. Mose 6,11; Psalm 77,17-18)
 - Aus der Tiefe geht ein Grummeln hervor
 - Die Sohne vergisst ihre Hände zu heben, d.h. aufzugehen (vergleiche auch Josua 10,12-14)

11 die Sonne. Der Mond steht still in seiner Wohnung. Als strahlendes Licht gehen deine Pfeile hin und her, als heller Schein der Blitz deines Speeres.

- „die Sonne. Der Mond steht still in seiner Wohnung. Als strahlendes Licht gehen deine Pfeile hin und her, als heller Schein der Blitz deines Speeres“
 - Selbst der Mond steht still beim Anblick des streitenden Gottes
 - Gottes Macht wird hier deutlich – vergleichbar stark wie bei Josua, aber wie mit einer gewissen Furcht dieser Himmelskörper
 - Diese großen geschaffenen Kugeln sind dem Willen Gottes unterworfen
 - Die strahlenden Pfeile und das blitzende Speer sind die Waffen Gottes
 - Luther nimmt Bezug auf Pfeile und Speer, sodass der Mond und die Sonne still stehen
 - Was für ein gewaltiger Anblick und was für ein fruchterregender Blick des lebendigen Gottes – Gott benutzt in seinem Zorn die Naturgewalten

- Treibt uns das in die Gottesfurcht?
 - Oder denken wir, dass wir kein Gericht mehr zu erleben haben?
 - Sollten wir doch unser Leben leben in Furcht und Zittern, so als ob wir jede Sekunde wieder abkehren und dem Gericht Gottes ausgeliefert sein würden (Philipp 2,12)
 - Lasst uns Sklaven Christi sein und ihm unser ganzes Leben anvertrauen – dem, der Macht über alles hat. Konkret:
 - Morgens den Tag in seine Hände legen und um „Weisheit und Kraft seinen Willen zu tun“ bitten
 - Ständig mit Gott in Kontakt sein und ihm die Schule / Uni / Arbeit anbefehlen
 - Unser Geld, unseren Besitz, unsere Hobbies ihm anbefehlen
 - Uns ihn bedingungslos ausliefern und auf sein Wort hören
 - Unsere Sünden bekennen und ohne Grauzonen leben

12 Im Grimm durchschreitest du die Erde, im Zorn zerdrischst du Nationen.

- „Im Grimm durchschreitest du die Erde, im Zorn zerdrischst du Nationen.“
 - In seiner Wut über die Boshaftigkeit und Sünde der Völker schreitet Gott selbst die Erde
 - Er schlägt die Nationen nieder – eine Militäroffensive und ein Zeichen des Gerichts (Psalm 110,5; Sacharja 1,14-15; Offenbarung 19,11-20; siehe auch Daniel 7,23)
 - So tat Gott es, dass er die Nationen strafte und so sollte er es wieder tun und Israel retten (so auch Vers 13)

13 Du bist ausgezogen zur Rettung deines Volkes, zur Rettung deines Gesalbten. Du hast den First herabgeschmettert vom Haus des Gottlosen, den Grund bis auf den Felsen bloßgelegt. //.

- „Du bist ausgezogen zur Rettung deines Volkes, zur Rettung deines Gesalbten.“
 - Viele Male hat Gott in die Geschichte eingegriffen und ist seinem Volk zur Rettung geeilt (siehe Nehemia 9)
 - Und er ist auch ausgezogen um seinen Gesalbten zu retten
 - Menschen, die einen speziellen Auftrag Gottes zu erfüllen hatten (siehe 5. Mose 34,9; 1. Johannes 2,20+27)
 - Gott hat sein Volk aus der Sklaverei durch seinen Gesalbten gerettet, welcher auch gerettet wurde: Mose (4. Mose 11,17)
 - Die Königslinie bis auf Jesus zu beschützen (Rahab in Mathäus 1,5; Psalm 132,10-12;), welche dem David verheißen wurde (2. Samuel 7,12-13) und so tat Gott es auch durch die Knechtschaft der Babylonier
- „Du hast den First herabgeschmettert vom Haus des Gottlosen, den Grund bis auf den Felsen bloßgelegt. //.“
 - Eventuell bezugnehmend auf Habakuk 2,9-11
 - Oder eine Erinnerung des Herrn, dass dem Pharao der Erstgeborene gestohlen wurde (2. Mose 12,29-33), denn First kann auch Kopf, Anführer, Erster, Spitze heißen und somit den Grund (die Gründung der Fortpflanzung) zerstört

- Gott greift in die Geschichte ein und lenkt diese, so wie wir es auch tun würden, wenn wir seine Weisheit, Liebe und Macht hätten

14 Du hast ihm mit seinen eigenen Pfeilen den Kopf durchbohrt, seine Anführer sind davongerannt. Uns zu zerstreuen, war ihr Übermut gewesen, gleichsam zu verschlingen den Elenden im Versteck.

- „Du hast ihm mit seinen eigenen Pfeilen den Kopf durchbohrt, seine Anführer sind davongerannt.“
 - Entweder ein Hinweis auf die Verfolgungsjagd der Ägypter (2. Mose 14,5-9)
 - Oder ein Hinweis auf die Rückeroberung Judas / Israels durch Gott
 - Die eigene Stärke und die eigenen Taten der Babylonier wurden ihnen selbst zum Verhängnis (siehe Habakuk 2,7ff)
 - Gott demonstrierte seine Macht und kann sie wieder demonstrieren und Israel retten
- „Uns zu zerstreuen, war ihr Übermut gewesen, gleichsam zu verschlingen den Elenden im Versteck.“
 - Sie haben Juda zerstreut und mitgenommen in mehreren Fuhren (zwischen 605 v. Chr. bis 582/581 v. Chr.) – in ihrer vergötterten Kampftaktik und Kraft in ihrem vergötterten Heer sahen sie ihre Stärke
 - Sie wollten sie verschlingen, wie die Fische, die keinen Herrscher haben (Habakuk 1,14ff)
- Was können wir lernen?
 - „Mein ist die Rache“ spricht der Herr (Hebräer 10,30-31)
 - Römer 12,19-21
 - Gott den Zorn überlassen
 - Unsere Feinde lieben und ihnen Gutes tun und nicht vom Bösen überwinden lassen
 - Gott wird Rache üben, denn das liegt nicht in unserer Verantwortung

15 Du hast seine Pferde ins Meer getreten, in die Brandung gewaltiger Wasser.

- „Du hast seine Pferde ins Meer getreten, in die Brandung gewaltiger Wasser.“
 - Nach den schrecklichen Taten nun eine Erinnerung an die große Rettungsaktion Gottes am Schilfmeer (2. Mose 14,26-28)
 - Es gibt dem Propheten Gewissheit und Sicherheit, dass er erneut sein Volk aus der Hand der herannahenden Babylonier retten kann
- Gott hat auch für uns eine große Rettungsaktion in Gang gesetzt
 - Er hat durch Jesus Christus
 - Die Sünde besiegt
 - Dessen Folge den Tod besiegt
 - Und dessen Verursacher den Satan besiegt
 - Gnade Gottes

16 Ich vernahm es, da erbebte mein Leib, bei dem Schall erzitterten meine Lippen, Fäulnis drang in meine Knochen, und unter mir bebte mein Schritt. Jetzt will ich auf den Tag der Bedrängnis warten, dass er heraufkomme gegen das Volk, das uns angreift.

- „Ich vernahm es, da erbebe mein Leib, bei dem Schall erzitterten meine Lippen, Fäulnis drang in meine Knochen, und unter mir bebte mein Schritt.“
 - Siehe auch Vers 2
 - Habakuk hat verstanden; er hat vernommen, was der Herr tun wird
 - Er wird die Babylonier erstehen lassen (Habakuk 1,5ff)
 - Er wird Juda richten (Habakuk 1,11ff)
 - Er wird Babylon richten (Habakuk 2,6ff; Offenbarung 18)
 - Bei diesem Verständnis, was Gott tun wird, erbebe (erzitterte) sein Körper / sein Inneres (auch Jeremia 4,19) – dieses Mal nicht aus dem Erschrecken vor den Babyloniern, sondern aus Ehrfurcht vor Gott
 - Bei diesen Worten sind auch seine Lippen erzittert, sowas Gewaltiges und Unglaubliches (Habakuk 1,5) soll geschehen
 - Fäulnis drang in seine Knochen (oder auch Wesen), d.h. sie wurden weich / porös, wie wenn Würmer sie durchfressen (vielleicht dass die Knie schlottern)
 - Sein Schritt bebte meint vielleicht, dass seine Knie wackeln?
 - Habakuk hatte einen geschwächten Zustand, aber sein Vertrauen in Gott kehr zurück und er fasst Hoffnung
- „Jetzt will ich auf den Tag der Bedrängnis warten, dass er heraufkomme gegen das Volk, das uns angreift.“
 - Die Schlachter übersetzt „O dass ich Ruhe finde möchte am Tag der Drangsal“
 - Wie im Film 300 am Ende zu sehen, waren die übrigen der legendären 300 unter ihren Schildern und warteten auf die Bedrängnis und auf das was sie angreift – gewaltig
 - So auch Habakuk: Er wartet darauf auf die Bedrängnis – ja auf den Sieg Gottes – über die Babylonier
 - Für Habakuk reichen die gewaltigen Taten Gottes am Sinai (der Berg raucht), am roten Meer (sichere Führung und Untergang der Ägypter) und die Eroberung Kanaans. Er hat verstanden, dass Gott geholfen hat und nochmal helfen wird
 - Er hat sich komplett damit abgefunden, dass Gott in seiner Liebe, Souveränität und Macht handelt – Gott übt Gericht, weil er gerecht ist und er lässt den Gerechten durch seinen Glauben am leben
- Was können wir lernen?
 - Sind wir so ergriffen von Gottes eingreifen in die Weltgeschichte in dein und mein Leben?
 - Wissen wir um jede Sekunde, die Gott bei uns ist, wo er wacht, wo er Dinge zulässt, die wir vielleicht nicht verstehen
 - Erzittern wir in Ehrfurcht vor unserem Gott?
 - Werden unsere Knie weich und treibt uns das in die Knie, was Gott tut?
 - Was tut Gott in deinem Leben?
 - Er schenkt mir einen klasse Job, eine tolle Frau, eine großartige Gemeinde und Jugendgruppe
 - Er schenkt mir Aufgaben und Begabungen
 - Er schenkt mir Kraft und Weisheit
 - Er schenkt mir Schmerzen, damit ich meine Grenzen erkenne
 - Er schenkt mir schlechte Tage, damit ich zu ihm fliehe und fester bei ihm mache
 - Er schenkt mir Geld, dass ich zu seiner Ehre einsetzen soll
 - Alles dient einem höheren Zweck: Treibt dich das in die Gottesfurcht?
 - Warten wir auf Tage der Bedrängnis?

- Wie gehen wir mit Prüfungen und Druck um?
 - Versuchen wir alles selber zu machen?
 - Vertrauen wir unserem Herrn die Situation an?
 - Gottes Weg ist der Weg, dass wir ihm unser ganzes Vertrauen geben und uns seinem Willen unterordnen und dabei alle menschlich möglichen Vorbereitungen treffen
- Wie gehen wir mit Niederlagen und Ausweglosigkeit um?
 - Geben wir Gott wohlmöglich die Schuld?
 - Oder wenden wir uns voller Vertrauen an ihn?
- Vertraue voll und ganz in unseren Herrn in allen Bereichen deines Lebens

17 Denn der Feigenbaum blüht nicht, und an den Reben ist kein Ertrag. Der Ölbaum versagt seine Leistung, und die Terrassengärten bringen keine Nahrung hervor. Die Schafe sind aus der Hürde verschwunden, und kein Rind ist in den Ställen.

- „Denn der Feigenbaum blüht nicht, und an den Reben ist kein Ertrag. Der Ölbaum versagt seine Leistung, und die Terrassengärten bringen keine Nahrung hervor. Die Schafe sind aus der Hürde verschwunden, und kein Rind ist in den Ställen.“
 - Gehorsam gegenüber dem Bund war ein Element für landwirtschaftliches Wohlergehen (5.Mose 8,6-14)
 - Habakuk malt ein Bild des Zornes Gottes, wenn Babylon über Juda herfallen wird (Klagelieder 2,12+20; 4,4+9-10; 5.17-18)
 - Sogar die Natur mit ihren Pflanzen nimmt Anteil am Gericht Gottes (siehe auch 5. Mose 32,30-42)
 - Der Feigenbaum in Juda blüht nicht mehr
 - Eine Messmöglichkeit für baldigen Sommer(Matthäus 24,32)
 - Der Baum soll nie wieder Frucht bringen (Matthäus 21,19ff); ein Anlass um über Glauben zu sprechen
 - Die Weinreben bringen keinen Ertrag
 - Der Ölbaum hört auf Frucht zu spenden
 - Der Ölbaum als Demonstration der Einpfropfung der Heiden in die Heilslinie Gottes (Römer 11,17ff)
 - Die Terrassengärten bringen keine Frucht mehr und so auch keine Nahrung
 - Sogar die Natur mit ihren Pflanzen nimmt Anteil am Gericht Gottes (siehe auch 5. Mose 32,30-42)
 - Die Schafe haben sich zurückgezogen und sind verschwunden
 - Die Rinder sind auch nicht mehr zu finden in den Ställen
- Ist es nicht auch so in unserem Leben?
 - Wenn die Sünde herrscht und wir sie nicht vor Gott bekannt haben, dass dann alles trostlos erscheint?
 - Man kämpft mit seinem Gewissen (wenn es nicht abgestumpft ist)
 - Man bekommt nicht die Hilfe, die man vielleicht bekommen würde, denn der Heilige Geist ist betrübt und kann nicht so im Herzen regieren, wie es sein sollte (Epheser 4,30; Galater 5,22-23)
 - Wenn wir aber voll Geistes sind, dann wir alles laufen wie gut ineinander gelegte Zahnräder (was nicht heißt, dass es kein Leid oder Kampf mehr gibt!)
 - Du erlebst die Gnade Gottes
 - Du merkst, dass Gott in dein Leben eingreift und es führt

- Wenn wir voll Geistes sind, sind wir auch voll von seinem Wort (Epheser 5,18; Kolosser 3,16)

18 Ich aber, ich will in dem HERRN jubeln, will jauchzen über den Gott meines Heils.

- „Ich aber, ich will in dem HERRN jubeln, will jauchzen über den Gott meines Heils.“
 - Habakuk sieht das alles: Er sieht seine jetzige Zeit und sieht, was alles auf sie zu kommt. Doch er weiß, dass innere Ruhe nicht vom äußeren Wohlstand abhängt
 - Und in all dem – wie schrecklich es auch sein mag – gibt es nur einen Ausweg: Gott
 - Er will das alles nicht über sich ergehen lassen, nein, er will sich freuen in Gott
 - Er jubelt (frohlockt) dem Herrn
 - Er gibt ihm die Ehre (Hiob 1,21-22)
 - Er singt ihm ein Loblied und widmet ihm diesen Psalm (Psalm 104,34; Philipper 3,1; 4,4)
 - Er hat erkannt, dass wenn man Gott hat, dass das alleine reicht
 - Er will sich freuen über den Gott seiner Rettung
 - Gott der große Heiland (Lukas 1,46-17; Titus: Heiland)
 - Er wird ihn auch irgendwie erretten oder ihm zumindest die Kraft für alles geben (Vers 19)
 - Wenn wir Habakuk 2,4 mit einbeziehen, dann gilt es das so zu nehmen
 - Der vor Gott Gerechte wird durch seinen Glauben leben
 - Wer Gott vertraut und sich ihm anbefiehlt wird leben und so kann Habakuk sich nur Gott anbeziehen
 - Habakuk gibt sich Gott ganz hin: Er glaubt an ihn und vertraut ihm völlig
 - Die Androhungen Gottes münden in seine Zusagen: Das gibt Sicherheit und Hoffnung, wobei der Diamant (Habakuk 2,4) zur Geltung kommt
- Freuen wir uns auch über den Herrn? Sehen wir in Gott die Allgenügsamkeit?

19 Der HERR, der Herr, ist meine Kraft. Den Hirschen gleich macht er meine Füße, und über meine Höhen lässt er mich einherschreiten. Dem Vorsänger, mit meinem Saitenspiel!

- „Der HERR, der Herr, ist meine Kraft.“
 - Der große „ich bin, der ich bin“ (2. Mose 3,14) wird hier angeredet – er ist der Herr / Gebieter im Verhältnis zu seinem Sklaven (kyrios im Griechischen)
 - Die Erscheinung Gottes ließ in beben, Gott war seine Hilfe und Freude und nun seine Kraft
 - Dieser große lebendige Gott ist Kraft und deswegen erlangen wir auch von ihm Kraft (Philipper 4,13)
- „Den Hirschen gleich macht er meine Füße, und über meine Höhen lässt er mich einherschreiten.“
 - Die Hirsche, die problemlos steile Hänge erklimmen und hinabsteigen können – mit diesen vergleicht sich Habakuk (Psalm 18,34)
 - Der Herr verwandelt Habakuks Herz – Habakuk weiß, dass er Höhen und Tiefen mit der Kraft des Herrn überwinden kann
 - Was auch immer kommen mag: Gott der Herr kümmert sich um die Seinen und hilft hinaus
 - Habakuk kann quasi leichtfüßig mit Gottes Hilfe die Hindernisse erklimmen

- Denkt er bei „meine Höhen“ vielleicht an sogar auch an das zukünftige Erhöhte (Hebräer 11,13-14)?
- „Dem Vorsänger, mit meinem Saitenspiel!“
 - Wahrscheinlich ein zu singender und spielender Psalm für den Tempel
- Was können wir mitnehmen?
 - Schöpfen wir die Kraft von unserem Herrn?
 - Lasst uns das zu unserem täglichen Gebet machen, dass er uns Kraft gibt und gleichzeitig wissen, dass seine Gnade genügt (2. Korinther 12,9)
 - Oder suchen wir woanders nach Kraftquellen (bis hin zu Drogen)?
 - Unter der Hand Gottes zustehen heißt über den Umständen zu stehen
 - Wissen wir uns umsorgt und sicher in der Hand unseres Herrn?
 - Dass er uns hindurch trägt durch tiefe Täler?
 - Dass er uns begleitet über höchste Höhen?
 - *Gedicht: Spuren im Sand*
 - Habakuk war dabei unterzugehen, als er sein Buch begann
 - Er sah Juda in Ungerechtigkeit fast davon kommen
 - Er schrie um Hilfe und Gott hörte – auf seine Art und Weise
 - Habakuk schien entmutigt, aber wendete sich weiter an seinen Heiligen
 - Gott brachte ihm Hoffnung und Vertrauen wieder zurück
 - Vom Tal auf den Berg – Die Verzweiflung wurde durch Vertrauen besiegt: Der Gerechte wird durch seinen Glauben leben

Anwendungen

- Hören wir zu?
 - Hören wir auf die Worte des lebendigen Gottes – seine Wahrheit?
 - Hören wir unserem Herrn als Sklaven zu und sind ihm gehorsam?
 - Haben wir vernommen, was der Herr von uns will?
- Erkennen wir Gottes Erbarmen in unserem Leben?
 - In der Rettung?
 - Im täglichen Leben?
 - Hat das Folgen in unserem Leben?
- Seine Heiligkeit und seine Herrlichkeit?
 - Seine Heiligkeit muss unser Leben beeinflussen (1. Petrus 1,16)
 - Seine Herrlichkeit muss unser Leben prägen (4. Mose 14,21-24; 2. Korinther 3,18)
- Wie wichtig ist mir die Ehre Gottes?
- Unsere Gebetshaltung
 - Akzeptieren der Souveränität Gottes und seines Willens
 - Ehrfurcht vor Gott – besonders deutlich durch die folgenden Machttaten
 - Zuerst die demütige Haltung (Verse 2-3), dann Gott und sein Wesen, was uns zur Gottesfurcht treibt und dann seine Machttaten, welche uns auf die Knie zwingen
- Ist in unserem Leben auch der Glanz des Höchsten zu erkennen?
- Erkennen die Leute in deinem Leben Christus? Ist seine Herrlichkeit in uns erkennbar?
- Was tust du, damit Menschen in dir Christus und seine sehen
 - Von Sünde fernhalten
 - Gott dienen
 - Jesus verkündigen

- Wie gewaltig ist Gottes Strafe für Unrecht – erkennen wir das?
 - Die Welt gerät aus ihren Fugen – so ernst ist es Gott
 - Sein Lichtglanz und seine Majestät sind da, doch Pest, Seuche und Zerstörung entflammen im Zorn über Unrecht
 - Merken wir, wie erst es Gott ist, dass wir uns vom Bösen / Unrecht fernhalten?
- Das sollte uns zu unserem Herrn in Ehrfurcht treiben und in seiner Gewalt und Macht die Vergebung und die Gnade sehen
- Was geschah für uns am Kreuz?
 - Gottes Liebe in Jesus für die Menschen und sein Zorn aufgrund der Sünde der Menschen wurden vereint
 - Jesus hat den Zorn Gottes für dich und mich auf sich genommen
- Schrecklicher Zorn erwartet auch die, die nicht umkehren und sich im Glauben an ihn wenden – lasst uns Wächter sein (Hesekiel 33,1-9) für unsere Freunde, Bekannten und Verwandten und sie warnen und zu Jesus führen (Johannes 1,42)
- Erkennen wir die Macht Gottes?
 - Der Herr ist auch der Herr über die Natur
 - Er ist Schöpfer und Erhalter der Natur
 - Was machen die Menschen daraus und was haben wir für eine Verantwortung?
- Treibt uns das in die Gottesfurcht?
 - Oder denken wir, dass wir kein Gericht mehr zu erleben haben?
 - Sollten wir doch unser Leben leben in Furcht und Zittern, so als ob wir jede Sekunde wieder abkehren und dem Gericht Gottes ausgeliefert sein würden (Philipp 2,12)
 - Lasst uns Sklaven Christi sein und ihm unser ganzes Leben anvertrauen – dem, der Macht über alles hat. Konkret:
 - Morgens den Tag in seine Hände legen und um „Weisheit und Kraft seinen Willen zu tun“ bitten
 - Ständig mit Gott in Kontakt sein und ihm die Schule / Uni / Arbeit anbefehlen
 - Unser Geld, unseren Besitz, unsere Hobbies ihm anbefehlen
 - Uns ihn bedingungslos ausliefern und auf sein Wort hören
 - Unsere Sünden bekennen und ohne Grauzonen leben
- Gott greift in die Geschichte ein und lenkt diese, so wie wir es auch tun würden, wenn wir seine Weisheit, Liebe und Macht hätten
- Was können wir lernen?
 - „Mein ist die Rache“ spricht der Herr (Hebräer 10,30-31)
 - Römer 12,19-21
 - Gott den Zorn überlassen
 - Unsere Feinde lieben und ihnen Gutes tun und nicht vom Bösen überwinden lassen
 - Gott wird Rache üben, denn das liegt nicht in unserer Verantwortung
- Sind wir so ergriffen von Gottes eingreifen in die Weltgeschichte in dein und mein Leben?
 - Wissen wir um jede Sekunde, die Gott bei uns ist, wo er wacht, wo er Dinge zulässt, die wir vielleicht nicht verstehen
 - Erzittern wir in Ehrfurcht vor unserem Gott?
 - Werden unsere Knie weich und treibt uns das in die Knie, was Gott tut?
 - Was tut Gott in deinem Leben?
 - Er schenkt mir einen klasse Job, eine tolle Frau, eine großartige Gemeinde und Jugendgruppe

- Er schenkt mir Aufgaben und Begabungen
- Er schenkt mir Kraft und Weisheit
- Er schenkt mir Schmerzen, damit ich meine Grenzen erkenne
- Er schenkt mir schlechte Tage, damit ich zu ihm fliehe und fester bei ihm mache
- Er schenkt mir Geld, dass ich zu seiner Ehre einsetzen soll
- Alles dient einem höheren Zweck: Treibt dich das in die Gottesfurcht?
- Warten wir auf Tage der Bedrängnis?
 - Wie gehen wir mit Prüfungen und Druck um?
 - Versuchen wir alles selber zu machen?
 - Vertrauen wir unserem Herrn die Situation an?
 - Gottes Weg ist der Weg, dass wir ihm unser ganzes Vertrauen geben und uns seinem Willen unterordnen und dabei alle menschlich möglichen Vorbereitungen treffen
 - Wie gehen wir mit Niederlagen und Ausweglosigkeit um?
 - Geben wir Gott wohlmöglich die Schuld?
 - Oder wenden wir uns voller Vertrauen an ihn?
- Vertraue voll und ganz in unseren Herrn in allen Bereichen deines Lebens
- Wenn die Sünde herrscht und wir sie nicht vor Gott bekannt haben, dass dann alles trostlos erscheint?
 - Man kämpft mit seinem Gewissen (wenn es nicht abgestumpft ist)
 - Man bekommt nicht die Hilfe, die man vielleicht bekommen würde, denn der Heilige Geist ist betrübt und kann nicht so im Herzen regieren, wie es sein sollte (Epheser 4,30; Galater 5,22-23)
- Wenn wir aber voll Geistes sind, dann wir alles laufen wie gut ineinander gelegte Zahnräder (was nicht heißt, dass es kein Leid oder Kampf mehr gibt!)
 - Du erlebst die Gnade Gottes
 - Du merkst, dass Gott in dein Leben eingreift und es führt
 - Wenn wir voll Geistes sind, sind wir auch voll von seinem Wort (Epheser 5,18; Kolosser 3,16)
- Freuen wir uns auch über den Herrn?
- Schöpfen wir die Kraft von unserem Herrn?
 - Lasst uns das zu unserem täglichen Gebet machen, dass er uns Kraft gibt und gleichzeitig wissen, dass seine Gnade genügt (2. Korinther 12,9)
 - Oder suchen wir woanders nach Kraftquellen (bis hin zu Drogen)?
 - Unter der Hand Gottes zustehen heißt über den Umständen zu stehen
- Wissen wir uns umsorgt und sicher in der Hand unseres Herrn?
 - Dass er uns hindurch trägt durch tiefe Täler?
 - Dass er uns begleitet über höchste Höhen?
 - *Gedicht: Spuren im Sand*
- Habakuk war dabei unterzugehen, als er sein Buch begann
 - Er sah Juda in Ungerechtigkeit fast davon kommen
 - Er schrie um Hilfe und Gott hörte – auf seine Art und Weise
 - Habakuk schien entmutigt, aber wendete sich weiter an seinen Heiligen
 - Gott brachte ihm Hoffnung und Vertrauen wieder zurück
 - Vom Tal auf den Berg – Die Verzweiflung wurde durch Vertrauen besiegt: Der Gerechte wird durch seinen Glauben leben